

Enädigst bewilligte

No. **Freyberger** 8.
gemeinnützige Nachrichten
für das
Chursächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 25. Februar, 1802.

Antwort auf die Anfrage in Nr. 5. S. 35 u. 36 der Freyb. gem. Nachr. die Maschinenspinnerey betreffend.

Der Herr Meyn es gut hat in Nr. 5. eine Menge Fragen aufgeworfen, welche sogleich die Vermuthung rechtfertigen, „daß er ein Fremdling zu Jerusalem sey, der nicht weiß, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist.“ Vor allen Dingen hätte er, ehe er in die seichte Sörgelsche Jeremiade mit einstimmt, doch wohl fragen sollen:

„Ist denn auch wirklich die Klage über den Verfall der Fabriken und Manufakturen in Sachsen gegründet, und in wie weit ist sie gegründet?“

Diese Frage wird der Herr Meynsgut hoffentlich in einer Schrift sattfam beantwortet finden, welche in der Jacobäerschen Buchhandlung zu Leipzig in wenig Tagen erscheinen wird und den Titel führt: „Darstellung der Unrichtigkeit und der wahren Entstehungsur-sachen des Sörgelschen Memorials; und Bemerkungen über den wahren Zustand
Dritter Jahrgang,

des Handels und Manufakturwesens in Sachsen.“ Einsender dieses sah diese Schrift in Leipzig schon unter der Presse, und bey nur flüchtiger Ubersicht einiger Bruchstücken ward er schon gewahr, daß das Sörgelsche Produkt treffend gewürdiget ward, und mancher wichtige Aufschluß aus sichern statistischen Nachrichten hervor gieng.

Es möchte einem patriotischen Sachsen das Blut ins Gesicht treiben, wenn er solche Fragen öffentlich aufgeworfen findet und wenn er sieht, daß seine eignen Landesleute sich nicht einmal um Dinge bekümmern, die zunächst um sie und in ihrem Lande vorgehen. — Denn das ist weder was Neues noch etwas Besonders, daß auswärtige Zeitungschreiber die Jeremiaden, in welche Sörgel intonirt hat, wider alle historische Wahrheit nachbeten. Diese Leute sind gewohnt, Lermen und Geschrey zu machen, als ob sie dazu gedungen worden. Fast möchte

H

möchte